

Bezugspreis:
Bierteljährlich
für Bad Gms 2 M. 10 Pf.
Bei den Postanstalten
(einschl. Postgebühren)
2 M. 20 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von Chr. Sommer,
Bad Gms.

Gmsfer Zeitung



(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

Preise der Anzeigen:
Die einseitige Anzeigzeile
oder deren Raum 20 Pf.,
Reklamezeile 10 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Gms, Admstr. 96.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Gms.

verbunden mit dem „**Ämtlichen Kreisblatt**“ für den **Unterlahnkreis.**

Nr. 190

Bad Gms, Freitag, den 16. August 1918

70. Jahrgang

Die deutschen ämtlichen Berichte.

Berlin, 15. August, abends (B. B. Ämtlich.)
Von der Kampffront nichts Neues.

OB. Großes Hauptquartier, 15. August (Ämtlich) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Lebhafte Erkundungstätigkeit zwischen Her und Scarpe.
Südlich von Ailette scheiterte ein englischer Teilangriff
vor unseren Linien. Nördlich der Ancre räumten wir in
den letzten Nächten den scharf in den Feind einspringenden
Stellungsteil bei Puisseux und Beaumont-Hamel.
Er wurde gestern nachmittags vom Feinde besetzt.

Heeresgruppe des Generalobersten von Boehn.
Keine größeren Kampfhandlungen. Am Abend nahm die
Bewertung zwischen Ancre und Dife zu. Teilangriffe
des Feindes auf beiden Seiten der Ancre und südlich Passigny
wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Bei einem Vorstoß auf das südliche Kesselufer
nahmen wir die Besatzung des Breuil gefangen. Unsere
Jagdkräfte stellten ein auf dem Angriffsluge gegen das Ost-
matgebiet befindliches englisches Bombengeschwader vor.
Erreichung des Zieles zum Kampfe und Zwängen es unter Ein-
wirke von 5 Flugzeugen zur Umkehr.
Gestern wurden 24 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon
abgeschossen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Englischer Bericht vom 14. August, abends: An der
Schlachtfront kam es im Laufe des Tages zu einem örtlichen
Kampfe in der Gegend von Harvillers. Unsere Truppen rük-
ten vor und machten einige Gefangene. In der Folge des
neuerlichen Rückzuges seiner Truppen in den Abschnitten von
Guberterie räumte der Feind seine vorgeschobenen Stellungen
bei Beaumont-Hamel, Scarpe, Puisseux-au-Mont und Encouvo.
Unsere Patrouillen drängten nach und gewannen in der Um-
gebung dieser Ortschaften in enger Fühlung mit dem Feinde
Boden. Es wurden einige Gefangene gemacht. — 14. August,
nachmittags: Derliche feindliche Angriffe im Dillebusch-
Wald wurden zurückgewiesen. Im Abschnitt Biens-Verquin
setzten unsere Patrouillen ihre Vorstöße fort. Es gelang ihnen,
unsere Linie ostwärts des Dorfes vorzuschieben. Unsere Linie
wurde leicht ostwärts Metereen vorverlegt.

Frankösischer Bericht vom 14. August, abends.
Im Laufe des Tages setzten unsere Truppen ihre Fortschritte
zwischen Maas und Oise fort und nahmen Ribecourt ein. Des-
halb von Belval gelang es unsern Infanterieeinheiten, welche
die Vorbereitung eines deutschen Gegenangriffs entdeckten,
Gefangene zu machen, fiedes Offiziere, darunter zwei Ba-
taillonsführer, und eine gewisse Anzahl Mannschaften. In den
Gegenden von Rohe und Passigny wird der Artilleriekampf sehr
heftig fortgesetzt.

Die Kaiserzusammenkunft im Großen Hauptquartier.

Wien, 14. Aug. Die Blätter stellen in der
Beschreibung der Reise Kaiser Karls fest, daß in den

seit der letzten Kaiserzusammenkunft verstrichenen drei Mo-
naten so große Veränderungen in der Weltlage stattgefunden
haben, daß die neuerliche Beratung beider Herrscher und
ihrer bedeutendsten Staatsmänner kein sensationelles Er-
eignis sei, und daß insbesondere die Ereignisse im Osten ge-
nügenden Anlaß für die Monarchenzusammenkunft bilden,
welche als neuerlicher Beweis des innigen festen Zu-
sammenhaltens der beiden Kaiserreiche erscheint, die
dem gemeinsamen Ziele eines ehrenvollen Friedens
zustreben. In Bezug auf die Veränderungen der Weltlage
seit der letzten Kaiserzusammenkunft, namentlich in Bezug
auf die Ereignisse im Osten, jagt das Fremdenblatt:

Deutschland und Oesterreich gehen denselben Weg: im
gemeinsamen Handeln wollen sie den gemeinsam geführten
Verteidigungskrieg zu erfolgreichem Ende
führen. Aber die Zusammenkünfte der beiden Monarchen
sind kein sensationelles Ereignis. Sie sind bloß die natür-
liche Folge des Bündnisses, welches auf Geduld und Ver-
derb geschlossen wurde. Der Blick der Mittelmächte ist nicht
zu erschüttern und nicht ins Wanken zu bringen. Gerade der
Weltkrieg in seiner fürchterlichen Gewalt hat den Beweis er-
bracht, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn aufeinander
angewiesen sind zur gemeinsamen Verteidigung ihrer Lebens-
interessen. Der Besuch Kaiser Karls im deutschen Haupt-
quartier zeigt, daß die habsburgische Monarchie abermals
Schulter an Schulter mit dem Deutschen Reiche steht.

Gegenüber der Blättermeldung über ein angebliches
Aufgeben der austropolnischen Lösung stellt das
Fremdenblatt fest, daß hiervon nicht die Rede sein könne.
Von einer Entscheidung in der polnischen Frage sei in öster-
reichischen Kreisen nichts bekannt. Vor allem müsse die
Saltung der Warschauer Regierung berücksichtigt werden,
deren Meinungsäußerung abgewartet werden müßte, bevor
ein Urteil über die zukünftige Gestaltung des unabhängigen
Polens gefällt werden könnte. Deshalb seien die verläss-
lichen Zeitungsnachrichten über eine erfolgte prinzipielle
Entscheidung in der polnischen Frage mit größter Vorsicht
aufzunehmen.

Erzherzog Karl Stephan König v. Polen?

Berlin, 15. Aug. (B. B.) Die eintägigen Beratungen
im Großen Hauptquartier scheinen bereits zu definiti-
ven Entschlüssen geführt zu haben. Nach Indiskretionen,
die in Berlin verbreitet werden, hat man sich über die po-
lische Frage, die bekanntlich im Mittelpunkt der Ver-
handlungen stand, sehr schnell geeinigt. Erzherzog Karl
Stephan soll jetzt tatsächlich für die Besetzung des po-
lischen Königsthrones aussersehen und auf diese Weise ein
Mittelweg zwischen der von Wien noch immer persistieren-
den austropolnischen Lösung und den Wünschen der deutschen
Regierung geschaffen sein.

Ein englischer Staatsstreik in Persien?

Berlin, 14. August. Ueber einen englischen Staats-
streik in Persien verwendet die persische Abteilung der Ver-

liner Nachrichtenstelle für den Orient folgende Mitteilung:
Das Kabinett Mustafa el Kamal ist bereits wieder ge-
stürzt. Wusuf ed Dauleh, der englische Parteigänger, be-
zeichnet sich nun seit Monaten als der „kommende Dik-
tator Persiens“. Anscheinend nicht mit Unrecht. Die
Bemerkung des Temps, einige der Minister des alten Kabi-
netts hätten mit Gewalt von ihren Posten entsetzt werden
müssen, läßt erkennen, daß es sich hierbei um einen eng-
lischen Staatsstreik in Persien handelt. England,
das nahezu ganz Persien durch Waffengewalt unter Druck hält,
kann nur gefügige Werkzeuge seiner Politik
brauchen. Die Schilderhebung Wusuf ed Daulehs durch die
Engländer ist ein Ereignis, das — nach dem Beispiet Griechen-
lands — von ernstesten Folgen begleitet sein kann.

Die Wirren in Rußland.

Moskau, 7. Aug. Die Petersburger Tele-
graphenagentur meldet von der östlichen Tscheko-Slowaken-
Front: Unsere Flottille wurde von feindlicher Kavallerie
beschoßen. Sturmwind und Dunkelheit nötigten den Feind,
sich zurückzuziehen. Wir landeten bei Woschotomors und
drangen bis Aluhajewo vor, wo wir Getreidevorräte vor-
fanden. Der Stab der Tscheko-Slowaken befindet sich in
Komirow; durch unseren Artillerieangriff wurde er von
dort verdrängt.

Von der westlichen Tscheko-Slowaken-Front meldet die
Agentur: Der Versuch der Weißen Garbisten, die Stadt
Sowjosal einzunehmen, ist mißlungen. Die Stadt befindet
sich in unseren Händen. Im Wurmankgebiet, in der Rich-
tung auf Archangelsk, haben wir uns einer feindlichen
Stellung bemächtigt. In der Gegend von Onega
wurde der Angriff des Feindes nach einem Kampfe einge-
stellt. Im Bezirk Borowich, in der Richtung auf Potorino
und Jarizm, haben unsere Truppen die Stadt Poljana,
südlich von Potorina, eingenommen. In derselben
Richtung, südlich der Eisenbahnstrecke Jelna-Krasnij-Zar
haben wir das Dorf Trastjanka besetzt.

Moskau, 10. Aug. Petersburger Telegraphen-
Agentur. In den letzten Wochen häufen sich die Nachrichten
über ernste Störungen unter der Bevölkerung derjenigen
Gemeinden, die von den Tscheko-Slowaken und Weißen
Garbisten besetzt sind und die unter dem dort eingeführten
reaktionären Regime zu leiden haben. In Dagebiet
gehen ganze Kosakenabteilungen zu den Sow-
jettruppen über. Die Werbung von Kosakenfreiwilligen
für die Sowjet-Kosakenregimenter nimmt einen befrie-
digenden Verlauf.

Die Entente und Rußland.

Stockholm, 14. August. (B. B.) Zuerstfälligen, aus
französischer Quelle stammenden Nachrichten zufolge werden
die russischen Sozialrevolutionäre von Frank-
reich und England unterstützt. Der Führer der Pe-
tersburger Sozialrevolutionäre heißt Gog; die Leitung be-
findet sich in der Moskowskaja Nr. 8 in Petersburg.

Moskau, 15. Aug. Reuter. Der amerika-
nische Konsul in Moskau hat die Vertretung der

Der Wahrheit Sieg.

Roman von Erich Ebenstein. 19

Der Pfarrer läßt ihn eine Weile reden.
Endlich aber sagt er streng: „Für auf Du, weilst nit, daß
der Horn eine Todsfünde ist? Ein solches Beispiel hast ihnen
gegeben, das muß ich Dir sagen! Und warst bis jetzt mein
Stolz in der Gemeinde.“

Heidrich nickt zusammen.
„Zu sehr haben sie mich gereizt,“ murmelt er plötzlich
keinhin, „und was hab ich ihnen denn getan, daß sie so sind
zu mir?“

In seiner Stimme zittert der ganze wahnsinnige Schmerz
mit der seine Brust zersch.
Der Pfarrer kratzt sich ratlos hinter den Ohren.
Eine verfluchte Gedächtnis. Daß der Zeitsch gegen Dich
beht, weil er selber Bürgermeister werden will, kann ein
Bauer wahrnehmen. Aber der Kalkendauer! Was kann
denn in den Gefahren sein? War doch ganz willig und fried-
sam heut früh! Jetzt auf einmal der Umschlag. Seid's etwa
schon früher überquer gekommen, Ihr zwei?“

„Nein,“ antwortet Heidrich bellommen. Aber im stillen
drückt er an den Streit, den Kalkendauer jüngst mit ihm we-
gen der Bachwirtin vom Haun gebrochen hat. Sollte — Und
plötzlich senkt sich die Ahnung des wahren Sachverhalts als
schwere Last auf seine Seele.

Wenn irgend jemand der Bachwirtin nächstlichen Besuch
in der Mühle beabsichtigt und in überwollender Weise dem
Inspektor hinterbracht hätte? Dann freilich.
Gleichzeitig packt ihn die Erinnerung an die Szene mit
Regina. Auch sie hats ja gewußt. Und auch sie, die ihn liebte,
verwarf ihn ungehört, auf den bloßen Schein hin.

Aus wars mit Glück und Ehre. Aus mit allem.
Der Pfarrer betrachtet ihn halb mitleidig, halb beunru-
higt und beginnt auf ihn einzureden, daß vor böser Nachrede
kein Mensch sicher sei, daß man solche aber nicht durch Worte
aus der Welt schaffe, sondern durch Mut und Tatkraft. Bä-
uermeister sei er und die Behörde stände hinter ihm und sein
altes Recht. Wenn heute fast alles gegen ihn sei, nach und
nach würden schon etliche wieder auf seine Seite treten. Er,

der Pfarrer, würde ja auch seinen ganzen Einfluß zu seinen
Günstigen geltend machen. Die Hauptsache sei, sich nicht ein-
schüchtern zu lassen jetzt. Vorderrhand solle Heidrich sich still
in seiner Mühle halten und ihn, den Pfarrer, gewähren las-
sen. Er werde diese hitzigen Startwörter schon zur Besinnung
bringen.

Während der Pfarrer sich so Mühe gab, den einzigen
Menschen, dem er Willen und Fähigkeit zutraute, die Ge-
meinde allmählich wieder zu friedlicher Ordnung zurückzuführen,
aus apathischer Antriebslosigkeit herauszureißen, schwebte
die Friedleitner unter Anführung des Zeitsch das Kriegs-
beil immer schärfer.

Offene Rebellion. Das war, was sie zu unternehmen be-
schlossen. Jeder in Friedleitner sollte jagen und fischen, wie
ihm beliebt. Der Verbindungsweg von Drachenberg zum
Lanker Teich aber, der über ein Grundstück des Zeitsch führte,
sollte gesperrt werden.

„Nachher soll er schauen, der Baron, wie er sich oben seine
Fabriken baut,“ meinte der Leichwirt hämisch.
„Und keinen Holzstreck darf er kriegen aus der Friedleit-
ner Gemeinde,“ sagte der Lahnbauer hinzu. „Den Nahwald
schlagen, eine Säule wärs und ein Unglück dazu! Denn wenn
der Wald nimmer steht, was hält uns dann's Hochwasser
nachher ab, wenn oben im Gebirge ein Wollenbruch nieder-
geht?“

„So werden wir's wohl wieder in Ordnung bringen, alles,“
nickt der Zeitsch bekräftigt. „Nur Mut, Leuten, und — fest
zusammenhalten!“

Dann erhebt er sich, um nach dem Tanzboden hinauszuge-
hen und eine andere Sache in Ordnung zu bringen, die
ihm am Herzen liegt. Dort denkt man nicht an Politik. Nur
die Lust ist in vollem Gange. Einen Steinchen spielen die
Musikanten und janzend, sicher und vertiebt drehen sich
die Paare danach. Bald schlüpfen die Dirnen, sich duckend,
unter den hochgehaltenen Händen durch, um ihre Tänzer her-
um, bald schweifen diese sie herum.

Nur zwei Menschen stehen abseits an die Wand gedrückt
in entgegengesetzten Ecken und sehen verstümmelt zu.
Der Breitelbauer, dem Regina kurz nach der Valgerei zwi-
schen Heidrich und dem Inspektor unversehens entschlüpft ist,
um nicht wieder zu kommen.

Und die Zeitschen-Rose, ein bloßes, unscheinbares Mäd-
chen mit großen, verängstigten braunen Augen und feinem,
festgeschlossenen Mund.

Zu ihr steigt des Alten Blick jetzt ärgerlich hin. Dann
minkt er sie zu sich und verschwindet mit ihr in einen Neben-
raum.

Als Pauli, des Breitelbauers jüngerer Bruder, eine Weile
früher zufällig ins Freie tritt, um Luft zu schöpfen, hört er
hinter der Scheune ein seltsames Geräusch. Wie unterdrück-
tes Schluchzen hört es sich an.

Neugierig schleicht er näher, windet sich zwischen leeren
Leiterwagen, die man hier zusammengeschoben hat, durch
und steht plötzlich vor Rosel, deren tränenüberströmtes Ge-
sichtlein erschrocken zu ihm aufstarrt.

„Jesus, was machst denn da, Rosel? Hat Dir einer was
getan, weil Du weinst?“

Sie starrt ihn hilflos an.
„Nein,“ stammelt sie dann verwirrt, „nur der Vater, mir
gibt er die Schuld jetzt, und ich kann doch nit dafür, daß ich
Deinem Bruder — nicht gefalle.“

Erschrocken über ein Geständnis, das ihr wider Willen
entschlüpft ist, senkt sie, blutrot werdend, den Kopf, so daß
Pauli im Mondlicht nur den feinen, weißen Nacken sehen
kann, an dem sich krause, dunkle Locken seidenweich ringeln.
Lange starrt er stumm und bellommen darauf nieder. Sie
ahnt nicht, wie nahe ihm ihr Jammer geht. Hat er doch in
ihre seit jeder heimlich eine Leidensgenossin gesehen.

Als jüngerer Sohn, der sein Recht auf den Hofzen Hof
hat, muß er den Knecht des Bruders machen oder — in die
Fremde gehen. Und weil er zart und schwächlich gebaut ist
und bei jeder körperlichen Arbeit hinter den andern zurück-
steht, auch lieber still für sich durch Wald und Feld streicht,
anstatt auf der Regelebahn Sonntags mit rauhfingrigen Ge-
nossen Hände zu jagen, nennen sie ihn im Dorf verächtlich
den „Träumer“.

„Hast du denn gar so gern, den Konrad?“ fragt Pauli
grimmig.

Rosel schüttelt hastig den Kopf.
„Gern? Gar nit. Aber —“
Pauli atmet ordentlich erleichtert auf.

amerikanischen Interessen dem schwedischen Konsulat über-
tragen. Er vernichtete sein Chiffrebuch und ersuchte um
Freiheit für sich und für andere, um nach den Vereinigten
Staaten zurückzukehren. Dies ist die erste Nachricht, die das
Staatsdepartement von ihm erhalten hat, seitdem er am
2. August um Aufklärung bat, ob er sich den alliierten
Konsuln anschließen sollte.

Telegraphische Nachrichten.

Genf, 15. Aug. Marschall Foch war, wie dem
Dhoner Progres gemeldet wird, in Paris, wo er eine Kon-
ferenz mit Clemenceau hatte. Die Zeitungen er-
wägen die Möglichkeit einer Offensive in einem
anderen Abschnitt.

Berlin, 15. Aug. B. Z. meldet aus Elberfeld: In
dem Steuerhinterziehungsprozess gegen General-
direktor Adel der Mannesmann-Waffen- und Munitions-
werke Henschel wurde heute das Urteil verkündet. Es
lautete auf 6 Monate Gefängnis und 1552000
Mark Geldstrafe.

Rotterdam, 15. Aug. Den englischen Blättern
zufolge sagte der frühere Schatzkanzler Mac Kenna bei der
Debatte über die neue Kreditvorlage, er fürchte, daß die
Zeit nicht mehr fern sei, daß England den Ver-
einigten Staaten ebenso große Beträge schulden
werde, wie es jetzt von dem Verbündeten einzufordern habe.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Beförderung. Gefreiter Albert Kaiser-Emscherhütte,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, ist zum Unter-
offizier befördert worden.

Aus Diez und Umgegend.

Auszeichnung. Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe
wurde dem Bahnhofsmeister 1. Klasse Kaiser zu Diez verliehen.

Wandertheater. Am Samstag, den 17. August, abends
8 1/2 Uhr, veranstaltet das Wandertheater des städt. 18. Armeekorps
im Zivilkasino ein Gastspiel zum Besten der heim-
kehrenden Kriegsgefangenen, welches durch selbst-
gegründete Bühnenkünstler ausgeführt wird. Das Programm bietet
in der ersten Hälfte einen sehr reichhaltigen bunten Teil mit
gesanglichen und deklamatorischen Vorträgen ernst und heiteren
Inhalts, im zweiten Teil kommt ein Theaterstück zur Auf-
führung: „Treue um Treue“, ein Spiel aus der Gegenwart.
Die Eintrittspreise betragen: Reservierter Platz Mk. 3,00,
1. Platz Mk. 2,00, 2. Platz Mk. 1,00. Der Vorverkauf findet in
der Buchhandlung Meckel statt. — Um das Liebeswerk für die
vielen Tausenden, die das traurige Los der Gefangenschaft
lange ertragen mußten, auszubauen, bedarf es der Opferwilligkeit
unseres Volkes. Es darf wohl in Anbetracht dieses guten
Zweckes eine starke Beteiligung an dieser Veranstaltung er-
wartet werden.

Freiendiez, 14. August. Die „Evangelische Frauenhilfe
Freiendiez“ beabsichtigt, am nächsten Sonntag eine Sammlung
von Säuglingswäsche in hiesiger Gemeinde zu veranstalten,
deren Ergebnis unseren Freiendiezer Kleinsten im Bedarfs-
fall zu Gute kommen soll. Die Frauen der Gemeinde werden
gebeten, entbehrliche Wäschestücke für diesen so dringend not-
wendigen Zweck bis nächsten Sonntag bereit zu legen und den
Sammelerinnen der Frauenhilfe zu übergeben. Es wird jede
Art von Säuglingswäsche dankbar angenommen, auch un-
bearbeitete Stoffe, die in dem Verein zweckmäßig hergerichtet
werden sollen. Wir hoffen, daß die Sammlung denselben schö-
nen Erfolg aufweisen wird, wie ihn die in Ems und Diez kürz-
lich veranstalteten Wochensammlungen hatten.

Freibau auf dem Schlachthof zu Ems.

Heute Freitag, den 16. ds. Mts., abends von
6—7 Uhr Verkauf von Rindfleisch und zwar Nr. 1—125.
Die Schlachthofverwaltung.

Grundstücksverkauf.

Am Samstag, den 17. ds. Mts., abends
8 1/2 Uhr läßt der Bädermeister Adolf Fuhr sein Gar-
tengrundstück, belegen auf der
„Hohen Mauer“ 2 ar 80 qm groß,
sowie die Eiben des verstorb. Bädermeisters Valentin
Daubach ihren Grundbesitz
a. Garten (Bauplatz) Arbacherstraße 2 ar 79 qm groß
b. Garten im Flur 4 ar 56 qm groß
in der Gastwirtschaft J. C. Fiedel in Bad Ems zum Verkaufe
ausbieten. [415]
Bad Ems, den 7. August 1918.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
an dem uns betroffenen schweren Verluste unseres
lieben, unvergeßlichen Sohnes, Bruders und
Schwagers danken herzlichst

die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Speier.

Rievern, den 17. August 1918.

Verloren

persianer Pelztragen.

Wiederbringer erhält Mk. 50 Belohnung.

Plato, Lahnstraße 29, Ems.

Aufruf!

Deutsche Männer, Deutsche Frauen, erinnert Euch!

Deutschland wuchs — und dehnte und reichte sich. Da
zog der deutsche Pionier hinaus — nach den deutschen
Kolonien. Und baute emsig Stein um Stein. Ging unbe-
kümmert vorwärts seinen Weg, ob ihn die Tropenhitze
stach, der Dornbusch seinen Hock zerlegte.

Stolz war das Werk — mit Blut und Schweiß ge-
dünkt. Die deutschen Kolonien, sie gaben dem Mutterlande
tausendfachen Dank zurück, — sie gaben ihm Rohstoffe
mannigfachster Art. Und wagte je der Eingeborenen Un-
botmäßigkeit am stolzen Bau zu rütteln, so war die Schutz-
truppe der Kolonien Schirm und Hort.

Da brach der Weltvorrat in die deutschen Schutzgebiete!
Englands weiße und farbige Hilfsvölker rissen nieder, was
deutscher Fleiß in glücklichen Friedensjahren mühsam auf-
gebaut hatte. Gegen eine Welt von Feinden — ohne Ver-
bindung mit der Heimat — mußte sich das Geschick unserer
Kolonien erfüllen!

Erinnert Euch derer, die — für Deutschlands Ehre
einen ausichtslosen Kampf bis zum bitteren Ende kämpf-
ten! Die auf den fernen Inseln der Südsee, im Sonnenbrand
Afrikas ungeboren des Reiches Flagge hochhielten! Die —
wie Lettow's Heldenchar — unter unsäglichen Mühsalen
und Entbehrungen, von jeder Zufuhr abgeschnitten, einen
Heldenkampf führten, wie er ohnegleichen ist in der Welt-
geschichte.

An der Feinde Uebermacht harzt unserer Schutztruppen
tröge Wehr; als der stolze Bau stürzte, da begrub er unter
seinen Trümmern zahllose deutsche Brüder. Zerfürt liegen
blühende Pflanzungen, reiche Farmen, der Stolz unserer
Landsleute, die Früchte ihrer Arbeit.

Denkt daran, Deutsche! Unsere Kolonien
müssen wir wieder haben, wollen wir nicht zum Engländer
um Rohstoffe betteln gehen, wollen wir nicht deutsches Land
mit deutschem Blut getränkt, in Feindes Hand belassen. Und
denkt daran, daß ihnen allen, die drüben als deutsche Helden
zusammenstanden, bis zum letzten Mann — vorn am Feind
und hinter der Front — des ganzen deutschen Volkes Dank
gehört.

Ihre Not zu lindern, die Wunden zu heilen, die ihnen
der Krieg an Leib und Leben, an Hab und Gut geschlagen,
sei der deutschen Heimat Ehrenpflicht!

Treue um Treue — gebt ihnen, wie sie Euch gaben!
Tragt Euer Scherflein bei für die Kolonial-Krieger-
Spende; spendet reichlich!

Der Ertrag dieser Spende dient zur Verwendung
für alle schwer Geschädigten in den Kolonien.

Berlin, im Juni 1918.

Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, v. Hindenburg,
Generalfeldmarschall, Dr. Graf v. Hertling, Reichskanzler,
v. Capelle, Staatssekretär des Reichs-Marineamts, Dr.
Solf, Staatssekretär des Reichskolonialamts, Ludendorff,
Erster Generalquartiermeister, General der Infanterie, v.
Stein, Kriegsminister, General der Artillerie, v. Kuester,
Großadmiral, v. Linsingen, Generaloberst, Oberbefehlshaber
in den Marken.

Vorstehenden Aufruf bringen wir hiermit der verehrten
Bürgerchaft und den werthen Kurgästen zur gefl. Kenntnis
mit der herzlichen Bitte, die Sammlung nach besten Kräften
unterstützen zu wollen. Mit der Sammlung sind junge
Damen der hiesigen Stadt betraut und bitten wir, diese
freundlich zu empfangen.

Bad Ems, den 15. August 1918.

Namens des Ortsausschusses:

Dr. Schubert, Bürgermeister.

Freitag steht ein Transport

Läuferschweine

zum Verkauf bei

Sal. Hofmann, Nassau. [499]

Samstag, den 17. August 1918, abends 8 1/2 Uhr

im Zivilkasino in Diez

Gastspiel des Wandertheaters

des Stellv. Generalkommandos XVIII. A.-K.

zum Besten

der heimkehrenden Kriegsgefangenen.

„Treu um Treue“.

Ein Spiel aus der Gegenwart.

Vorher: **Bunter Abend.**

Eintrittspreise: M. 3.—, 2.—, 1.—.

Vorverkauf: Buchhandlung Meckel.

Gesucht

Kriegsbeschädigte, rüstige, pensionierte
Beamte, Handwerker, rührige Geschäfts-
leute als

Bezirksbeamte

für den Kreis Unterlahn. Wohnsitz in einem
zum Kreis gehörigen Ort gestattet. Festes Ge-
halt und Nebenbezüge. Meldungen erbeten unter
F. T. S. 960 an Rudolf Woffe, Frankfurt a. M. [490]

Gesucht

für den Kreis Unterlahn. Wohnsitz in einem
zum Kreis gehörigen Ort gestattet. Festes Ge-
halt und Nebenbezüge. Meldungen erbeten unter
F. T. S. 960 an Rudolf Woffe, Frankfurt a. M. [490]



Todes-Anzeige.

Heute nachmittag um 5 3/4 Uhr entschlief
nach langem, schwerem Leiden, öfters versehen
mit den hl. Sakramenten der kath. Kirche,
meine liebe gute Tochter und Schwester

Fräulein Bertha Pahde

im Alter von 30 Jahren,

C. Pahde

und Sohn Willy

Bad Ems, den 14. August 1918.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den
18. August, nachmittags 5 Uhr von der Fried-
hofskapelle aus statt.

Das Seelenamt ist Montag, den 19. Aug.
7 1/4 Uhr vormittags.

Kgl. Kurtheater Bad Ems (im Kursaal- gebäude.)

Leitung: Hofrat Hermann Steingotter.

Samstag, den 17. August 1918.

Der Störenfried.

Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix. [497]

Schöne
Einmach-Bohnen,
Kochbirnen, Kepsel u.
Zwiebeln liefert [500]
Frau Rapp, Ems.

Die von Herrn Rabbiner
Dr. Weingarten innegehabte
Wohnung [503]
Ems, Central-Hotel, 1. Etg.
ist anderweitig, eventl. geteilt,
zu vermieten.
Löwenbrauerei Nassau.

Ein in 6-ter Geschäfts-
tag in Nassau (Lahn) ste-
hendes

Haus

mit schönem Laden, großen
Logerräumen und mehreren
Wohnungen ist sehr preiswert
und günstig

zu verkaufen.

Näher. durch Anbahnungsrat
Groß. Wiesbaden, West-
endstraße 24. [462]

Ein möbliertes [491]

Zimmer

(mit Kochgelegenheit in Dies gef.
Angebote an Erbst.-Kf. Schütter
3. Komp., Ref.-Inf.-Reg. 26, Dies.

Tätiges

Zimmermädchen

in gute Jahresstelle gesucht.

Hotel zum Löwen,
Bad Ems [498]

Für ein 15 Monate altes Kind
wird ein

Kinder mädchen

gesucht, auch für halbe Tage
Wo sagt die Geschäftsstelle. [496]

Sofort ordentliches [469]

Mädchen

für Haus- und Handarbeit gesucht.
Wohnhaus z. Schönen Aussicht,
Charlottenberg bei Holzappel.

Verloren

eine Schildpatilorgnette

mit schwarzer Perlenkette in
den Anlagen, Nähe der kath.
Kirche. Gegen gute Belohnung
abzugeben [497]

Schloß Johannisberg,
Bad Ems.

Dausenau

bei Bad Ems.

Ortsbeschreibung, Lage
und Geschichte

Sehenswürdigkeiten.

Bearbeitet und zusammengestellt
von J. C. Grösch.

Preis 0.50 Mk.

Verlag v. H. CHR. SOMMER
BAD EMS.

Ans- und Verkauf

gebraucht. Möbel aller Art, für
Betten, ganze Zimmeraus-
stattungen u. Haushaltgegenstände
G. Röhl, Lahnstr. 21, Ems

Gebrauchter, sehr gut erhaltener

Leiterwagen

zu kaufen gesucht.

Wo sagt die Geschäftsstelle.

Eine Partie

Gartenbänke

mit aufklappbaren Füßen (Sitz-
bänke) zu verkaufen.

Ralbergbahn, Ems

Alte Briefmarken

einzelne oder Sammlungen zu
kaufen gesucht.

Jos. Jörn,
Adr.: Diez a. L., Bahnhofstr.
am Marktplatz

Kirchliche Nachrichten

Bad Ems.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 18. Aug., 12. S. u.

Blattkirche.

Borm. 10 Uhr: Herr Pfarr-
er.

Sammlung für die Jugend-
gehilfe.

Kaiser Wilhelm-Kirche.

Borm. 10 Uhr: Herr Pfarr-
er.

Text: Matth. 6, 33

Lieder: 206, 253.

Nachm. 2 Uhr: Pfarr-
er.

Herr Pfarrer Koppermann

Amthwoche: Hr. Pfarrer

Dausenau.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 18. Aug., 12. S. u.

Borm. 10 Uhr: Predigt.

Text: Matth. 13, 31—35.

Kollekte für die Jugendhilfe-
schule in Frankfurt a. M.

Nachm. 2 Uhr: Epistelmusik

Pfarrkirche.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 18. Aug., 12. S. u.

Borm. 10 Uhr: Predigt.

Nachm. 2 Uhr: Epistelmusik

Ems.

Evangelische Kirche.

Freitag abend 7,30

Samstag morgen 9,00

Samstag nachmittag 8,45

Samstag abend 9,30